

1. Unterrichtsstunde – Einführung und Begriffsdefinitionen

Allgemeine Ziele (Schwerpunkt Sach- und Reflexionskompetenz):

- SuS können Gründe für Flucht nennen und reflektieren
- SuS können die aktuelle Flüchtlingslage in eigenen Worten wiedergeben
- SuS können in Teams bestimmte Begriffe bezüglich Flucht und Schutzgewährung definieren

Min.	Inhalt/Aktivitäten	Material	Kompetenzen: die SuS können...
20	<p><u>Einstiegsrunde:</u> Kurzvideo „Auf der Flucht“ von der Caritas wird zweimal angesehen: → https://www.youtube.com/watch?v=OQ8rYf4sDvg</p> <p>Anschließend sollen die folgenden Fragen auf Handout 1 behandelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Gründe gibt es für Flucht? • Wohin flüchten die Menschen? • Warum flüchten viele junge Männer? • Warum ist eine Flucht problematisch? • Was besagt die Genfer Flüchtlingskonvention? • Welche Hoffnungen hegen die Flüchtlinge? • Welche Schwierigkeiten könnten sie im fremden Land erwarten? <p>Aufgrund der Fragen und Antworten wird von der Lehrperson eine Diskussionsrunde eingeleitet.</p>	<p>Handout 1: Was ist Flucht?</p>	<p>Sachkompetenz:...das Thema Flucht, die Gründe für Flucht und die Probleme die sich daraus ergeben in eigenen Worten wiedergeben</p> <p>Reflexionskompetenz:...ihre Ansichten reflektieren und gegebenenfalls modifizieren</p>
10	<p><u>Lehrervortrag</u> über die „Die gegenwärtige Flüchtlingslage“ (Seite 2 im Fachtext) → Die SuS schreiben auf Handout 2 in Stichworten mit!</p> <p><i>Nach Angaben des UN-Flüchtlingshochkommissariats (United Nations High Commissioner for Refugees, kurz UNHCR) waren im Jahr 2015 etwa 60 Millionen Menschen auf der Flucht. Menschen, die ihre Heimat aus den unterschiedlichsten Gründen verlassen mussten. Seit dem Zweiten Weltkrieg waren nicht so viele</i></p>	<p>Handout 2: Platz für Notizen zur aktuellen Flüchtlingslage</p>	<p>Sachkompetenz:...die aktuelle Flüchtlingslage nachvollziehen und Fakten wiedergeben</p>

<p><i>Menschen auf der Flucht in ein sicheres Gebiet innerhalb ihres Heimatlandes oder in einen anderen sicheren Staat. Gerade die <u>Nachbarstaaten angrenzender Konfliktzonen</u> nehmen in den meisten Fällen viele der Flüchtenden auf, wie beispielsweise Jordanien, Libanon oder die Türkei aufgrund des Krieges in Syrien und im Irak. Gemeinsam mit internationalen Organisationen versucht man einigermaßen überlebenssichernde Unterkünfte zu organisieren, halbwegs funktionierende Sanitätseinrichtungen oder bloße Latrinen zu schaffen, Trinkwasser und Nahrungsmitteln zur Verfügung zu stellen sowie die nötigste medizinische Versorgung zu leisten. Hier wird klar: Niemand verlässt freiwillig seine Heimat, sein Hab und Gut, sein bisheriges Leben für eine ungewisse Zukunft.</i></p> <p><i>Wie mit dem Thema „Flüchtlinge“ umgegangen werden soll, spaltet seit geraumer Zeit die politische Landschaft quer durch Europa. Denn viele der flüchtenden Menschen machten sich in den letzten Jahren auf den beschwerlichen und meist lebensgefährlichen Weg nach Europa, ob am Landweg durch die Balkanländer oder von Nordafrika über das Mittelmeer, um etwa Krieg, Unterdrückung oder Armut zu entkommen und ein besseres oder zumindest sichereres Leben hierzulande zu leben. Von besonderem Interesse sind dabei die <u>Debatten</u>, wer (Bürger)Kriegsflüchtling und wer Armutsflüchtling ist, wie viele Flüchtlinge ein Land aufnehmen kann bzw wann die Kapazitäten für schutzbedürftige Menschen erschöpft sind, ob die Grenzen offen bleiben sollen oder ob Grenzzäune gebaut werden müssen, letztlich ob man auf eine Willkommenskultur oder auf Abschottung setzen soll. Politisch verwerten lässt sich das Flüchtlingsthema auch bezüglich der Angst vor dem Verlust der eigenen heimischen Kultur, kamen doch nach den <u>Statistiken</u> zuletzt die meisten Flüchtenden aus islamisch geprägten Ländern, also aus einem fremden Kulturkreis, wie Syrien, Afghanistan oder Irak. Hier wird klar: Der Großteil der Flüchtenden sind Muslime, die vor ihren eigenen Regimen fliehen. Und doch stellt sich die Frage, wie man mit dieser Angst umgeht?</i></p> <p><u>ÜBERLEITUNG:</u> <i>Häufig werden in der Flüchtlingsdebatten die verschiedensten Begriffe vermischt und nicht klar genug abgegrenzt, weshalb zu Beginn die wichtigsten Begriffe des internationalen Asylrechts in aller Kürze unterschieden werden.</i></p>		
--	--	--

10	<p>VORBEREITUNG: Handout 3 soll im Sinne eines A5 Formates „2 Seiten auf 1“ im Querformat gedruckt werden! Die Bilder stehen daraufhin den Begriffen gegenüber und können einfach ausgeschnitten und laminiert werden!</p> <p>Es bilden sich 10 Kleingruppen, die jeweils ein Bild bzw einen Begriff bekommen. Die SuS bereiten in den Kleingruppen Kurzreferate zu ihrem Thema vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • AsylwerberInnen/Asylsuchende; Asylverfahren; Abschiebung; Flüchtlinge; Binnenvertriebene; MigrantInnen; UND • Relevante Fluchtursachen (politisch, wirtschaftlich, geschlechterspezifisch, umweltbezogen) 	Handout 3: Begriffe in Bildern und Erklärungen	
10	<p>→ Handout 4 wird ausgeteilt! Am Schluss der Stunde werden die einzelnen Kurzreferate präsentiert! SuS halten auf Handout 4 die Ergebnisse mittels Stichwörter fest!</p>	Handout 4: Zum Mitschreiben	Sozial- und Transferkompetenz:... in Teams Referate erarbeiten, präsentieren und in die eigene Sprache transportieren
<p>Anmerkung: SuS schreiben ein Lerntagebuch (ca. ½ Seite) inklusive Materialien. Alles soll in einer Mappe gesammelt werden. Am Ende soll ein Portfolio entstehen.</p> <p>Mein Lerntagebuch:</p> <p>Name _____</p> <p>Datum _____</p> <p>Thema _____</p>			<p>Transferkompetenz: ... ihr Portfolio geordnet, logisch strukturiert und ansprechend organisieren</p> <p>... ihre gewonnenen Einsichten in eigene Worte im Lerntagebuch dokumentieren</p>